



„Dabei hat der Gesetzgeber übersehen, dass meist die Frauen beruflich kürzer treten und auch nach einer Trennung hauptverantwortlich für die Kinder sind. Neun von zehn Alleinerziehenden sind Frauen



Christina Rinkl, 38 Jahre,
Journalistin und Coach
aus Frechen

„Du selbst bist der wichtigste Partner in deinem Leben“

oder dem Kindergeld. Ein Steuervorteil, den Alleinerziehende nicht haben und den „unser Staat jährlich mit rund 20 Milliarden Euro subventioniert“, sagt Nicola Stroop. Zusätzlich zu den 20 Milliarden Euro, die dem Staat damit jährlich an Steuergeld verloren gehen, fehlen der Staatskasse durch die gemeinsame Berechnung des zu versteuernden Einkommens von Ehepaaren weitere acht Milliarden Euro, wie die Friedrich-Ebert-Stiftung berechnet hat.

Auch unfair: Sobald in einem Alleinerziehenden-Haushalt das älteste Kind die Ausbildung beendet hat und Geld verdient – oder verdienen könnte – aber noch zu Hause lebt, wird das alleinerziehende Elternteil wie ein Single in die Steuerklasse 1 gruppiert, selbst wenn noch weitere minderjährige Kinder im Haus leben. Denn laut Gesetzgeber handelt es sich, sobald zwei erwachsene und arbeitsfähige Personen zusammenleben, um eine Haushaltersparnis. Dem widerspricht wiederum die gesetzlich geförderte Regelung des Ehegattensplittings, die Familien entlasten und gezielt eine Haushaltersparnis bewirken soll. Eine Crux.

Das müsste sich ändern

„Wir fordern daher eine Individualbesteuerung und keine Besteuerung nach Lebensform à la Ehegattensplitting, da der Gesetzgeber durch diese steuerlichen Anreize die Ehe bevorzugt und Alleinerziehende – und damit ihre Kinder – benachteiligt“, sagt Nicola Stroop. Auch eine angemessene Berücksichtigung der geleisteten „Care-“, also Betreuungs- und Erziehungsarbeit würde zu mehr Gerechtigkeit beitragen. Wofür sich

Stroop und ihr Verband schließlich auch stark machen, ist die Kindergrundsicherung, „worüber die Kinder direkt – statt über die Steuervorteile der Eltern – gefördert würden und ihr soziokulturelles Existenzminimum damit gesichert wäre.“

3 Um Unterhalt betrogen

„Mein Ex-Mann hat sich direkt nach unserer Trennung arbeitslos gemeldet und deshalb keinen Unterhalt gezahlt. Bis 2018 bekamen wir gar kein Geld, seitdem bekommt unsere Tochter einen staatlichen Unterhaltsvorschuss, der allerdings unter dem liegt, was ihr normalerweise zustünde. Hartz-IV-Empfänger werden ständig kontrolliert, ob sie ja nicht zu viel bekommen. Ich finde, der Staat sollte genauso penibel prüfen, ob auch alle Eltern ihren Unterhaltungspflichten nachkommen.“ (Denise Thaler)

Eine wichtige Einkommensquelle von Alleinerziehenden ist der Kindesunterhalt. Laut Gesetz ist der nicht im Haushalt lebende Elternteil verpflichtet, dem Kind als Mindestbedarf den Freibetrag für das Existenzminimum zu zahlen. In der Praxis aber müssen viele Alleinerziehende auf diesen Unterhalt verzichten.

Studien zeigen, dass die Hälfte der 1,4 Millionen alleinerziehenden Mütter gar keinen Kindesunterhalt bekommt und dass nur jeder vierte Vater zahlt, was er zahlen muss. 70 Prozent aller Alleinerziehenden berichten in einer Studie des VAMV obendrein von Problemen bei der rechtlichen Durchsetzung des Kindesunterhalts, fühlen sich doppelt betrogen.

Auch die Kölner Fachanwältin für Familienrecht Kerstin Clara Mink weiß davon ein Lied zu singen: „Seit der Unterhaltsreform im Jahr 2008 ist die finanzielle Absicherung durch den nicht betreuenden Elternteil schwierig geworden.“ Streng juristisch gesehen würde nämlich der Grundsatz der Eigenverantwortung gelten, was bedeutet: Alleinerziehende sind im Regelfall mit dem dritten Geburtstag des Kindes finanziell auf sich selbst gestellt. Mink: „Der Gesetzgeber hat dabei übersehen, dass es in Familien üblich ist, dass ein Elternteil, sobald Kinder im Spiel sind, beruflich kürzer tritt. Das betrifft leider noch immer meist die Mütter, die ih-

Das Einkommen

Alleinerziehende in NRW haben jeden Monat durchschnittlich weniger als die Hälfte des Einkommens von Paarfamilien zur Verfügung, was ungefähr dem bundesdeutschen Durchschnitt entspricht. Sie müssen jeden Monat mit 1873 Euro Miete, Energiekosten, Lebensmittel, Kleidung für die Kinder und viele andere Ausgaben stemmen. Knapp ein Drittel (30 Prozent) hat sogar weniger als 1300 Euro Familieneinkommen im Monat.

Besonders wenig Geld haben alleinerziehende Mütter. Ihr durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen lag 2017 in NRW bei 1830 Euro und damit fast 380 Euro unter dem Einkommen alleinerziehender Väter. Über die Hälfte (54 Prozent) der alleinerziehenden Mütter verfügte dabei über weniger als 1700 Euro.

ren Job aufgeben oder in Teilzeit arbeiten, um dem Partner, der Karriere macht, den Rücken frei zu halten.“ Und auch nach einer Trennung, das beweist die Statistik, bleiben die Kinder zum Großteil im Haushalt der, dann meist teilzeitarbeitenden Mütter.

Neun von zehn Alleinerziehenden (88 Prozent) sind Frauen. „Während Ehepaare nach einer Trennung wenigstens im Fall einer Krankheit oder Arbeitslosigkeit abgesichert sind, gibt es diesen Unterhaltsanspruch für unverheiratete Alleinerziehende nicht. Auch ein Vermögens- oder Rentenausgleich greift nur bei Ehepaaren“, sagt Mink, weshalb Alleinerziehende häufiger einem größeren Armutsrisiko ausgesetzt und auf staatliche Hilfen, wie Arbeitslosengeld II oder Unterhaltsvorschuss angewiesen sind.

Immerhin: Seit der Reform des Unterhaltsvorschussgesetzes im Jahr 2017 springt das Jugendamt für nicht zahlende Unterhaltspflichtige bis zum 18. Geburtstag des Kindes ein. „Doch liegt die Höhe teils erheblich unter den Pflichtenätzen der Düsseldorfer Tabelle“, so Mink.

Das müsste sich ändern
In manchen Ländern macht

nicht das Jugendamt sondern das Finanzamt säumige Kindesunterhaltszahler ausfindig – und sanktioniert sie. Andere Ideen reichen von der Führerscheinentzug über verpflichtende Sozialstunden oder Radkralen am Auto nichtzahlender Elternteile.

Nicola Stroop und der VAMV dagegen fordern, dass die Beistandschaften, die den Unterhalt durchsetzen, personell besser ausgestattet werden, um so wirklich wirksamen Unterhalt einfordern zu können.

Kerstin Clara Mink rät dazu, bereits bei der Eheschließung, die Ansprüche vertraglich zu regeln – und auch nichtverheirateten Paaren rät sie, sobald Kinder im Spiel sind, den Unterhalt vertraglich absichern lassen – „da die gesetzlichen Regelungen meist nicht ausreichen“.

Ist beides nicht der Fall, und es kommt zur Trennung, ohne dass entsprechend vorgesorgt wurde, sollten Betroffene schnellstmöglich Rat beim einem Fachanwalt oder einer Fachanwältin für Familienrecht einholen um zügig Unterlagen zu sichten und zu sichern. „Ist die Trennung erstmal erfolgt, ist es erfahrungsgemäß meistens schwieriger, an die nötigen Unterlagen zu kommen.“

Ich habe mich von Anfang an als Getrennterziehende gesehen, nicht als Alleinerziehende, denn der Vater meines Sohnes war immer präsent. Wir betreuen unseren Achtjährigen momentan zu gleichen Teilen. Ich weiß, dass viele Alleinerziehende, die keine oder kaum Unterstützung haben, während des Lockdowns absolut an ihre Grenze gekommen sind – und darüber hinaus.

Meine Trennung war nicht leicht. Aber das ist für mich heute die Motivation, daraus etwas Gutes zu machen und anderen mit meiner Erfahrung zu helfen. Ich hätte mir damals sehr gewünscht, dass mir jemand zur Seite steht, habe aber kaum Angebote gefunden. Es gibt zwar Beratungsstellen, doch dort sitzen mitunter Leute, die selber keine Trennung mit Kind durchgemacht haben. Wer diesen Weg nicht gegangen ist, kann aus meiner Sicht anderen kaum helfen.

Mir ist es wichtig, mit meiner Arbeit als Trennungscoach und Autorin zu vermitteln, dass das Bild der Alleinerziehenden bunt ist. Ich treffe in meinen Coachings sehr viele, die nach vorne schauen. Sie nehmen ihr Leben in die Hand und sehen sich nicht als Opfer der Umstände.

Trennung ist immer hart, für die Kinder und für die Erwachsenen. Daran lässt sich nichts beschönigen. Aber wenn es so kommt, gilt es das Beste daraus zu machen. Man kann daran sehr wachsen, denn eine Trennung wirft uns zurück auf uns selbst und zwingt uns, uns mit unseren eigenen Themen zu beschäftigen. Du darfst dich noch einmal neu ausrichten und fragen: Wie will ich leben? Was ist mir wichtig? Was möchte ich noch umsetzen? Daraus lässt sich viel Kraft ziehen. Viele empfinden es dennoch nach wie vor als großen Makel, getrennt zu sein. Diese Einstellung darf sich noch ändern, in der Gesellschaft, aber auch in den Köpfen der Betroffenen selbst.

In meinen Coachings verdeutliche ich meinen Kunden: Du bist der wichtigste Partner in deinem Leben. Auch wenn du wieder jemand Neues hast. Man kann mit einem neuen Partner schöne Momente teilen, aber letztendlich kann der andere nur das Sahnehäubchen sein. Wichtig ist, dass man sich vor allem selbst gut behandelt. Ich selbst habe mittlerweile einen neuen Partner und vor kurzem sogar noch ein Baby bekommen.

Christina Rinkl unterstützt Frauen und Mütter vor und nach der Trennung. Mehr Informationen und Kontakt:
» www.trennungs-coach.de

Außerdem schreibt sie einen Blog für Eltern, die nicht mehr zusammen sind. Hier geht es um den Alltag von Getrennterziehenden: » www.getrenntmitkind.de